



© Manfred Seidl

Der Markt Persenbeug liegt am linken Donauufer zu beiden Seiten der Donauuferstraße. Prägend für den Ort ist die im Nordwesten liegende „Stadtkrone“ der historischen Anlage von Schloss Persenbeug aus dem 10. Jahrhundert und das ebenfalls im Nordwesten liegende Donaukraftwerk aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Der gesamte Siedlungsraum – vom Ausläufer des Schlossfelsens bis zu den neuen Einfamilienhausgebieten am flussabwärts liegenden Ende des Ortes – sollte in das Hochwasserschutzprojekt integriert werden.

Dem Fachgebiet nach fallen Hochwasserschutzbauten in den Bereich von Bauingenieuren bzw. Wasserwirtschaftstechnikern. Sämtliche bautechnische Notwendigkeiten wie Untergrundabdichtungen, unterirdische Pumpwerke, Fundierungen und Drainagen sind allerdings für den Betrachter nicht sichtbar. Ähnlich der Spitze eines Eisberges ist lediglich eine an der Oberfläche herausragende Mauer oder ein Damm optisch wahrnehmbar. Die Aufgabe bei der Gestaltung des Hochwasserschutzes Persenbeug bestand also darin, diese „Eisbergspitzen“ in Lage, Form, Oberfläche und Materialität harmonisch in das Landschafts- und Ortsbild einzufügen.

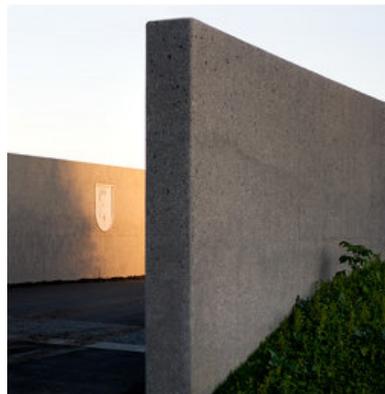
Besonderes Augenmerk wurde bei der Gestaltung auf die vorhandene und auch neu entstandene Platz-, Straßen- und Torsituation gelegt, die es gemeinsam mit dem Hochwasserschutz auf Basis der technischen Anforderungen des Ingenieurprojektes architektonisch zu entwickeln galt. Sonderbauten wie Trafostationen und Pumpwerkschaltwarten, aber auch touristisch erforderliche öffentliche WC-Anlagen und Radrastplätze wurden synergetisch in das Projekt implementiert.

Der wesentliche Punkt bei der Planung der sichtbaren Hochwasserschutzmauer war die Frage der Materialität, Haptik und Optik des Betons. Aus Gründen der „Verortung“ der Betonteile wurde ein Zuschlagstoff eines nahen Steinbruchs verwendet, zur optischen Einfügung in das Landschaftsbild wurden dunkle Farbpigmente beigefügt und für die haptische Wirkung sämtliche Sichtbetonoberflächen sandgestrahlt bzw. gestockt. Das Ergebnis ist eine bewusst gezeigte, aber unauffällige, samtige Betonstruktur, die die Grundlage für die zukünftige Patina bildet.

Der Hochwasserschutz Persenbeug ist somit architektonisch ein Understatement in Form eines sensibel eingefügten Implantats in eine alte Kulturlandschaft. (gekürzter Text der Architekten)



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Persenbeug

Niederösterreich, Österreich

ARCHITEKTUR
Karl Langer

TRAGWERKSPLANUNG
Werner Consult

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Georg Schumacher

FERTIGSTELLUNG
2009

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
17. Februar 2011



© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Persenbeug

DATENBLATT

Architektur: Karl Langer
Tragwerksplanung: Werner Consult
Landschaftsarchitektur: Georg Schumacher
Fotografie: Manfred Seidl

Funktion: Sonderbauten

Planung: 2006
Fertigstellung: 2009

AUSZEICHNUNGEN

2010 Bauherrenpreis, Nominierung
In nextroom dokumentiert:
ZV-Bauherrenpreis 2010, Nominierung

WEITERE TEXTE

Der schöne Schutz, Franziska Leeb, Spectrum, Samstag, 29. Januar 2011



© Manfred Seidl



© Manfred Seidl

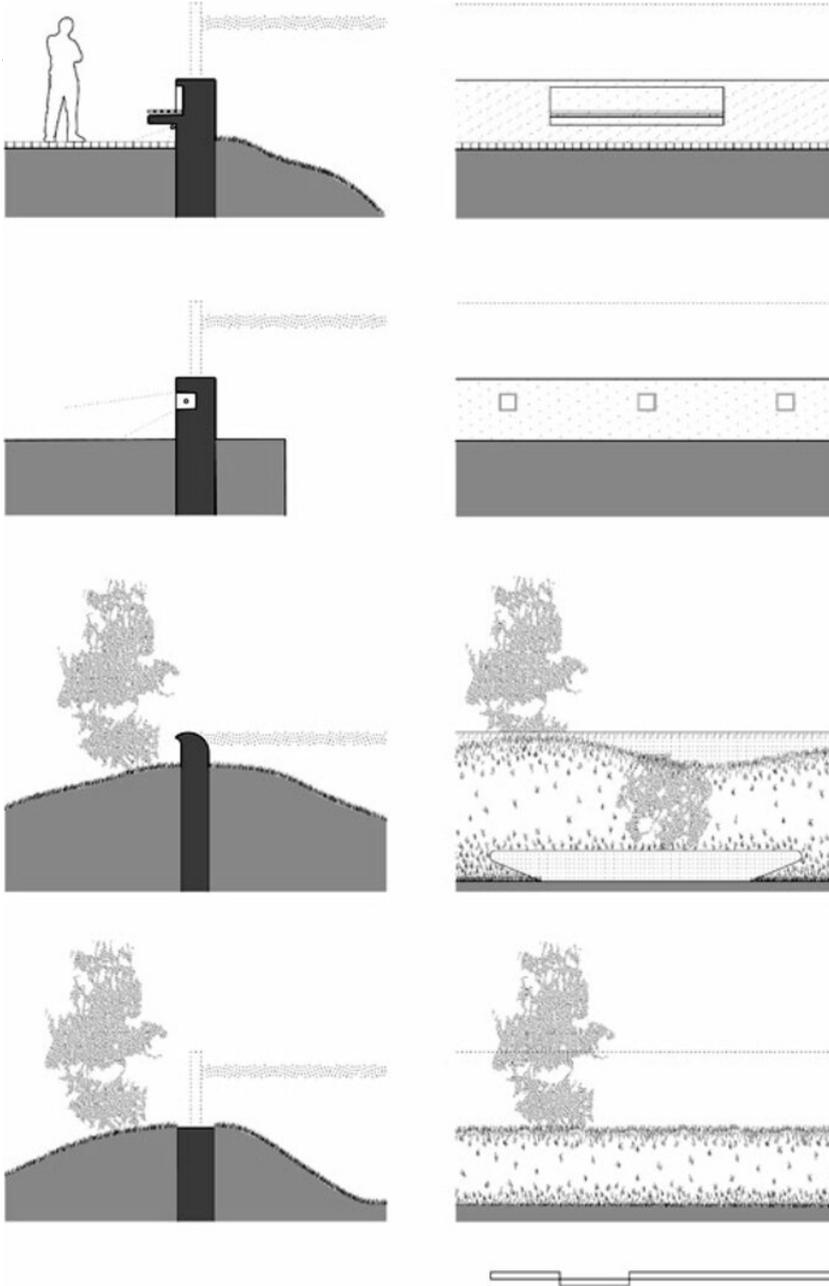


© Manfred Seidl



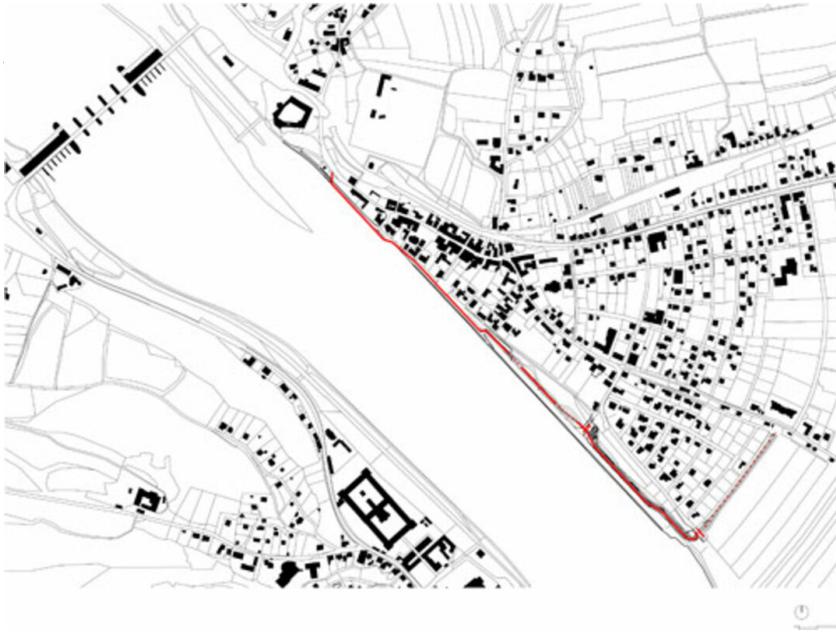
© Manfred Seidl

Hochwasserschutz Persenbeug



Schnitte

Hochwasserschutz Persenbeug



Lageplan